

# Ihre Kommentare:

1. Welche Anreize können geschaffen werden, um den Gesundheitsstatus der Tiere auf den tierhaltenden Betrieben zu verbessern und gleichzeitig den unnötigen Einsatz von Antibiotika einzudämmen?
  - Tierhalten Innovationen ermöglichen, die geeignet sind Haltungsbedingungen und Gesundheitsmanagement zu verbessern! Finanzielle Anreize schaffen, damit Investitionen in Haltungs-, Fütterungs- und überbetriebliches Gesundheitsmanagement getätigt, erprobt und bewertet werden können.
  - Anreize aus dem Lebensmitteleinzelhandel über höhere Erlöse für Schlachttiere, Milch und Eier schaffen, die nachweislich aus Betrieben stammen, die weitestgehend auf Antibiotika verzichten konnten, da sie einen sehr hohen Gesundheitsstatus in der Herde hatten.
  - Verbraucheraufklärung über die komplexen Zusammenhänge der Erzeugung von Lebensmitteln tierischen Ursprungs und dem Verbleib von Nebenprodukten mit Umweltrelevanz (z.B. Gülle).
2. Was sind die entscheidenden freiwilligen Maßnahmen der Wirtschaft und gesetzgeberische Optionen, um den Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung messbar weiter zu reduzieren?
  - Bestehenden Daten aus den Antibiotikaverbrauchsmeldungen sollten hinsichtlich des Verschreibungsverhalten einzelner Tierärzte ausgewertet werden. So könnten Median und Quartile für den tierärztlichen Verkauf/ Verbrauch als Orientierungswerte zur Verfügung gestellt werden.
3. Wie lässt sich erreichen, dass das Umweltbewusstsein im Zusammenhang mit der Verschleppung und Persistenz von Antibiotikarückständen und resistenten Mikroorganismen bei allen Akteuren und Verantwortlichen der Wertschöpfungskette Fleisch gesteigert wird und der Umweltschutz als Gemeinschaftsaufgabe wahrgenommen wird?
  - Bestehende Angebote im Bereich von Wissenstransfer und Qualifikation könnten von Verantwortlichen Landwirten und Tierärzten weiter verbreitet und neue Angebote mit Fördergeldern geschaffen werden.
  - Interdisziplinäre Forschung auf dem Gebiet sollte weiter intensiviert und Ressort übergreifend abgestimmt und gefördert werden.
4. Welche weiteren Investitionen von Unternehmen der Wertschöpfungskette Fleisch gehen gleichzeitig mit dem Ziel der Verringerung des Risikos der Verschleppung resistenter Mikroorganismen einher?
  - Flankierende Maßnahmen, wie die Initiative Tierwohl und das staatliche Tierwohllabel, bei denen es nicht nur um die Verbesserung der Haltungsbedingungen, sondern auch um die Reduktion des Antibiotikaverbrauchs geht.
  - Ein Monitoring auf resistente Keime in der fleischerzeugenden Kette habe bislang in vielen Fällen Schwachstellen offenbart. Bislang sind noch keine risikoorientierten Prüfstrategien etabliert, die alle Stufen der Wertschöpfungskette miteinbeziehen einschließlich des Monitoring in den Wasserkreisläufen.
5. Welche Anreize können geschaffen werden, um die Finanzierung effizienter betriebseigener Kläranlagen in Schlachthöfen voranzutreiben?
  - Finanzierungsmodelle auf kommunaler und betrieblicher Ebene müssten geschaffen werden, damit diese hohen Investitionskosten zu Gunsten der Gemeinschaftsgüter Umwelt- und Trinkwasserschutz umgesetzt werden können.
6. Welche Rolle soll zukünftig die Qualifikation von Akteuren in der Wertschöpfungskette Fleisch im Umgang mit Antibiotika, Reinigungs- und Desinfektionsmitteln mit Blick auf die Umwelt und das aquatische System spielen?
  - Die Rolle der Qualifikation in Form von Aus- und Weiterbildungsangeboten muss erweitert werden. Analog zum Sachkundenachweis Pflanzenschutz sind Sachkundenachweise im Bereich der Reinigung und Desinfektion, sowie des Antibiotikaeinsatzes denkbar.
7. Welche Bedeutung haben die isolierten Stämme für die Gesundheit des Menschen?
  - Durch die besondere Bedeutung von Colistin für die Humanmedizin und dort kaum auftretende Resistenzen, sollten in der Veterinärmedizin alle denkbaren Maßnahmen ergriffen werden, auf diesen Wirkstoff zu verzichten.

## Weitere Anmerkungen über diese Fragen hinaus...

- Auch aus Bereich der Rinder- und Milchviehhaltung werden relevante Einträge von Antibiotikaresistenzen in den Wasserkreislauf vermutet. In diesem Bereich besteht weiterer Forschungsbedarf.